

Diagnosefeld: Verhalten und Interaktion im Kontext einer Schwerstmehrfachbehinderung

Neben den landesweit erworbenen Testverfahren und -materialien (Landesliste 2024) werden weitere Testverfahren und Methoden (*) aufgezeigt. Der Einsatz dieser Testverfahren und Methoden hat empfehlenden Charakter.

Wolf & Bienstein (2019) stellen in Bezug auf den Personenkreis von Kindern und Jugendlichen mit Schwerstmehrfachbehinderungen fest, dass diese in einem noch höheren Maße von einem erhöhten Risiko betroffen sind, psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten auszubilden, als Kinder und Jugendliche mit leichten oder moderaten Entwicklungsstörungen.

Damit ist es von großer Bedeutung, die sich in diesem Feld oft überschneidenden Verhaltensmerkmale (internalisierend, externalisierend) und Ausprägungen (bspw. nie, manchmal, selten, häufig, immer) genau zu identifizieren und konkret zu beschreiben (bspw. leicht, mittelgradig, schwer), um daran anschließend stimmige und angemessene Interventionen entwickeln und durchführen zu können (Schäfer & Mohr 2018).

Vorweg sollen noch Aspekte hinsichtlich diagnostischer Fragestellungen bei Schülerinnen und Schülern mit einer Schwerstmehrfachbehinderung in Verbindung mit Verhaltensauffälligkeiten und Symptomen psychischer Störungen genannt werden, die die Differentialdiagnostik nachhaltig erschweren (Wolf & Bienstein 2019):

Tabelle 5.1: Diagnostisch-methodische Probleme (Schanze 2014, S. 32)

Schwierigkeit	Kennzeichen
Overshadowing	Psychiatrische Symptome werden fälschlicherweise dem aus der geistigen Behinderung resultierenden Verhalten zugeordnet.
Baseline exaggeration	Vermehrtes Auftreten bereits bestehender Verhaltensweisen im Rahmen einer psychischen Störung.
Underreporting	Durch eingeschränkte Fähigkeiten zur Kommunikation und Introspektion werden psychopathologische Phänomene nur unzureichend mitgeteilt.
Psychosocial masking	Verminderung sozialer Fähigkeiten durch die intellektuelle Minderbegabung führt zu undifferenzierter Präsentation psychiatrischer Störungen.
Cognitive disintegration	Übermaß an einströmenden Reizen kann nicht in sinnvollen Zusammenhang gebracht werden.

Auch wenn in der Normierung Schülerinnen und Schüler mit intellektueller Beeinträchtigung in unterschiedlichen Ausprägungsgraden einbezogen wurden, ist die Heterogenität des Personenkreises und die damit verbundene individuelle Perspektive zu beachten. Demzufolge müssen bspw. die Angaben der Prozentränge immer unter Vorbehalt und ohne absoluten Anspruch kommuniziert werden.

Inventar für Verhaltensprobleme: IVP*

	Inventar für Verhaltensprobleme (Behavior Problems Inventory BPI) (2001, 2016)		
Gegenstandsbereich	Erfassung und Beurteilung selbstverletzender Verhaltensweisen sowie Stereotypien und aggressiven bzw. destruktiven Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung und Entwicklungsstörungen.		
Altersbereich	Das gesamte Kinder- und Jugendalter	Autoren Veröffentlichung (bzw. Revision)	Rojahn et al. (2001) bzw. dt. Übersetzung Sarimski & Steinhausen (2007)
Beschreibung (Durchführung, Dauer, Auswertung)	<p>Die Bewertung der Beurteilungsmerkmale bezieht sich auf den Zeitraum der letzten beiden Monate.</p> <p>Die 52 Merkmale (selbstverletzendes Verhalten, stereotypes Verhalten sowie aggressives bzw. destruktives Verhalten) werden hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens in fünf Stufen beurteilt: 0 (nie), 1 (monatlich), 2 (wöchentlich), 3 (täglich) und 4 (stündlich).</p> <p>Außerdem wird der Schweregrad wie folgt beurteilt: 1 (leicht), 2 (mittelgradig) und 3 (schwer).</p> <p>Die Durchführungsdauer beträgt in der Regel 15 bis 20 Minuten.</p>		

Verhaltensfragebogen für Kinder mit Entwicklungsstörungen: VFE¹

	Verhaltensfragebogen für Kinder mit Entwicklungsstörungen (Developmental Behavior Checklist DBC) (2007)		
Gegenstandsbereich	Der Verhaltensfragebogen für Kinder mit Entwicklungsstörungen liegt in einer Version für Lehrkräfte (VFE-L mit 94 Items), für Eltern (VFE-E mit 96 Items) und für Erwachsene vor (VFE-ER mit 107 Items) vor und ist ein Fragebogen-Verfahren, das Auffälligkeiten im Verhalten in folgenden Dimensionen erfasst: (1) disruptiv/antisoziales Verhalten (Dis), (2) Selbstabsorbiert (Sel), (3) Kommunikationsstörung (Kom), (4) Angst (Ang), (5) Sozialbeziehungen (Soz).		
Altersbereich	Das gesamte Kinder- und Jugendalter	Autoren Veröffentlichung (bzw. Revision)	Einfeld, S. L., Tonge, B. J. & Steinhausen, H.C. (2007)
Beschreibung (Durchführung, Dauer, Auswertung)	<p>Der Verhaltensfragebogen nennt 94 bzw. 96 Merkmale (bzw. 107) die in einer Skala von 1 bis 3 eingestuft werden sollen (0 – stimmt nicht, 1 – stimmt etwas bzw. manchmal, 2 – stimmt genau oder häufig).</p> <p>Die Beurteilungen können in einem Gesamtwert oder differenziert entsprechend der oben genannten Skalen zusammengefasst werden.</p> <p>Der Zeitraum der genaueren Beobachtung zuvor beläuft sich auf 6 Monate; die Dauer der Beantwortung der Fragen beträgt ca. 15 bis 20 Minuten.</p>		

¹ Landesliste Sachsen



	Verhaltensfragebogen für Kinder mit Entwicklungsstörungen (Developmental Behavior Checklist DBC) (2007)
	<p>Für die Auswertung steht neben dem Profilbogen auch ein Auswertungsprogramm zur Verfügung, das je in Übereinstimmung mit den australischen Befunden für die Merkmalsausprägung separate Normen für Kinder und Jugendliche mit einer leichten, mittelgradigen sowie schweren intellektuellen Beeinträchtigung vorhält (Sarimski & Steinhausen 2007).</p> <p>Jenseits der Auswertung an Normtabellen können die Fragen des Beobachtungsbogens auch qualitativ und orientierend genutzt werden.</p>
Verweise, Quellen	<ul style="list-style-type: none">- Janz, F. & Klaus, Th. (2016): Verhaltensstörungen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Möglichkeiten der Diagnostik. In: Lernen konkret 1 (35) S. 24-27.- Sarimski, K. & Steinhausen, H.-C. (2007): Kinder-Diagnostik-System KIDS 2. Geistige Behinderung und schwere Entwicklungsstörung. Göttingen: Hogrefe (S. 105-111).

Inventar zur funktionalen Erfassung selbstverletzenden Verhaltens: IfES²

Inventar zur funktionalen Erfassung selbstverletzenden Verhaltens (IfES) (2010)			
Gegenstandsbereich	Erfassung der Funktionen des selbstverletzenden Verhaltens (SVV) bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit intellektueller Beeinträchtigung.		
Altersbereich	Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Autoren Veröffentlichung (bzw. Revision)	Bienstein, P. & Nußbeck, S. (2010)
Beschreibung (Durchführung, Dauer, Auswertung)	<p>Das Testverfahren zur funktionalen Erfassung selbstverletzenden Verhaltens bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (IfES) (Bienstein & Nußbeck 2010) besteht aus einem 48-seitigem Manual (plus 3-seitigem Anhang), dem dreiseitigen Verhaltensinventar sowie dem Auswertungsbogen und der -schablone. Als Einsatzbereich nennen die Autorinnen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit intellektueller Beeinträchtigung.</p> <p>Das IfES besteht aus insgesamt 24 Items, die Situationen erfassen, in denen selbstverletzendes Verhalten auftritt. Zur Erfassung steht eine fünfstufige Antwortskala zur Verfügung (0 = „Nie“, 1 = „Selten“, 2 = „Manchmal“, 3 = „Häufig“, 4 = „Immer“) einschließlich einer Zusatzkodierung („Trifft nicht zu“).</p> <p>Die Items lassen sich zu folgenden Subskalen zusammenfassen, die auch in der Auswertungsschablone mit farbiger Kodierung hinterlegt sind. Die zu Beginn erhobenen soziodemographischen Angaben haben für die spätere Differenzialanalyse keinerlei Relevanz (Reiter 2012, 107f.): Situative Überforderung (SU), Erhalt eines Objekts/ einer Tätigkeit (EO), Vermeidung von Anforderungen (VA), Körperliches Unwohlsein (KU) und Stimulation (ST).</p> <p>Auf dem Auswertungsbogen werden die Rohwerte für die Subskalen eingetragen, deren Mittelwerte in dem funktionellen Profil auf demselben Bogen grafisch dargestellt werden können.</p> <p>Hinsichtlich der Validität lassen sich die Skalen faktorenanalytisch absichern. Da keine Alterseffekte vorliegen kann das Inventar sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für erwachsene Personen mit intellektueller Beeinträchtigung eingesetzt werden. Eine ausführliche Darstellung zu den testtheoretischen Gütekriterien einschließlich konkreter Hinweise zur Durchführung und Praxis sowie abschließende Bewertung der kritischen und lohnenswerten Aspekte findet sich in Renner & Cordero Donoso (2021).</p>		
Verweise, Quellen	<ul style="list-style-type: none"> - Janz, F. & Klaus, Th. (2016): Verhaltensstörungen im FGE. Möglichkeiten der Diagnostik. In: Lernen konkret 1 (35) 24-27. - Renner, G. & Cordero Donoso, P. (2021): Verfahrensinformationen zum IfES (Dia-Inform 008-01). Ludwigsburg: PH. (https://phbl-opus.phlb.de/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/16235) - Reiter, S. (2012): Inventar zur funktionellen Erfassung selbstverletzenden Verhaltens bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung. In: Sonderpädagogische Förderung heute 1 (57) 107-108. - Sarimski, K. (2014): Zusammenhänge von selbstverletzendem Verhalten bei schweren Entwicklungsstörungen. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 6 (65) 204-211. 		

² Landesliste Sachsen

Nisonger Beurteilungsbogen für das Verhalten von behinderten Kindern: NCBRF*

Nisonger Beurteilungsbogen für das Verhalten von behinderten Kindern (The Nisonger child behavior rating form NCBRF) (2007)			
Gegenstandsbereich	Erfasst werden im Beurteilungsbogen positive (10 Items) und problematische Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen (66 Items).		
Altersbereich	Das gesamte Kinder- und Jugendalter	Autoren Veröffentlichung (bzw. Revision)	Aman et al. (1996) in dt. Übersetzung Sarimski & Steinhausen (2007)
Beschreibung (Durchführung, Dauer, Auswertung)	<p>Der NCBRF ermöglicht mit den differenzierten Items eine umfassende und objektive Diagnostik in Bezug auf Anpassungsprobleme von Kindern und Jugendlichen in schulischen Kontexten und ist einsetzbar bei leichten bis schweren Ausprägungsgraden bei intellektueller Beeinträchtigung.</p> <p>Der Beobachtungszeitraum bezieht sich auf die letzten vier Wochen vor der Beurteilung und wird mit einer Dauer von ca. 15 bis 20 Minuten beschrieben.</p> <p>Auf der <i>Ebene des positiven Sozialverhaltens</i> werden die Einzelmerkmale in zwei Subskalen zusammengefasst (ruhig/kooperativ und sozial angepasst).</p> <p>Auf der <i>Ebene des Problemverhaltens</i> werden die Einzelmerkmale in folgende Subskalen zusammengeführt: (1) oppositionell-aggressiv, (2) sozial unsicher, (3) hyperaktiv, (4) zwanghaft, (5) selbstverletzend, (6) reizempfindlich.</p> <p>Mit der Tabelle in Sarimski & Steinhausen (2007) können die Rohwerte in 6 verschiedene Prozentränge transformiert werden.</p> <p>Fragestellungen, die infolge der schweren und mehrfachen Behinderung des Kindes nicht eindeutig beantwortet werden können, werden mit einer Null notiert.</p>		
Verweise, Quellen	<ul style="list-style-type: none"> - Janz, F. & Klaus, Th. (2016): Verhaltensstörungen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Möglichkeiten der Diagnostik. In: Lernen konkret 1 (35) S. 24-27. - Sarimski, K. & Steinhausen, H.-C. (2008): Psychische Störungen bei geistiger Behinderung. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie Band 11. Göttingen: Hogrefe. S. 102. - Sarimski, K. & Steinhausen, H.-C. (2007): Kinder-Diagnostik-System KIDS 2. Geistige Behinderung und schwere Entwicklungsstörung. Göttingen: Hogrefe (S. 112-118). - Sarimski, K. (2004): Beurteilung problematischer Verhaltensweisen bei Kindern mit intellektueller Behinderung mit der „Nisonger child behavior rating form“. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 5 (53) S. 319-332. 		

Quellenverzeichnis

- Schanze, Ch. (Hrsg.) (2014): Psychiatrische Diagnostik und Therapie bei Menschen mit Intelligenzminderung. Ein Arbeits- und Praxisbuch für Ärzte, Psychologen, Heilerziehungspfleger und -pädagogen. Stuttgart: Schattauer.
- Schäfer, H. & Mohr, L. (Hrsg.) (2018): Psychische Störungen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Grundlagen und Handlungsoptionen für Schule und Unterricht. Weinheim: Beltz.
- Wolf, S. M. & Bienstein, P. (2019): Schwerste Behinderung II: Grundlagen Förderdiagnostik. In: Schäfer, H. (Hrsg.): Handbuch Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Grundlagen – Spezifika – Fachorientierung – Lernfelder. Weinheim: Beltz. S. 321-334.